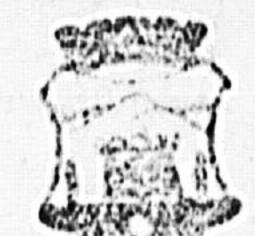
Publikationsorgan für die Bürgermeisterei Oberkassel

Ober= u. Niederdollendorf, Römlinghoven, Heisterbacherrott, Ramersborf, Kübinghoven, Limperich, Stieldorf, Vingel 2c. Poffgedtonto: Umt Coln Dtr. 40935

Erfcheint wedentlich Zmal, Dienstage une greitags. Bezugspreis : monatlich 2.75 bet Pig. freier Suftellung ins Baus; barch bie Dog gezogen vierteljahrlich 9.75 Mt. - Ungeigen-Unnahme Dienstags und freitags bis morgens 9 Uhr, größere Ungeigen maffen fraber auf. gigeben werden; Codes- und fonflige bringende Angeigen merdent m irm es bes Maum geftattet auch noch ne h Mnnahmefchluß eingezeiht.

Drud und Berlag: Johannes Düppen Obertaffel Giegtreis. Gerniprecher Dir. 282. Ami Obertaffel

Für die Schriftleitung verantwortlich: Johannes Dilppen, Obertaffel.



Agenturen:

Oberbollenourf: Bt. A. Ceibemenn.

Anzeigen-Preife: Kotale Ungeigen Die Petitgette ober beren Munm 60 Pig.; auswärtige Ungeig'n fowie von Beho.ben, Rotaren Rechts-anwalten, Gerichtsvollziehern, Muftionatoren, uiw. 76 Pig. far bie Aufnahmen der Ungeigen an bestimmt vorgeschriebenen Cagen ober Plagen tonnen mir feine Derantwortung Abernehmen, feood mereen bie Daniche ber Unftraggeber möglichtt beradftertigt. 3m falle gericht-3. 3. Depenfiefen. licher Klage ober bei Konfurjen fallt jeber bewillte'e Mabatt fort

Mr. 28.

Oberkassel (Siegkreis), Mittwoch, den 7. April

1920.

Kanalfragen am Ahein.

Der holländische Berband der Rheinschiffahrtsinteressen ten hat eine scharfe Kritik an' den Friedensbedingunge: bezüglich der Rheinschiffahrt verfaßt; insbesondere sei ule unannehmbar anzusehen der Raub der Rheinbrücken durch Frankreich, ferner der Einspruch Frankreichs in die Souweränität der Uferstaaten und endlich die Forderung eines Rhein-Maas-Kanals für Belgien, dessen Kosten Deutschland und Holland aufgebürdet werden sollen. Dieses Verkehrsproblem, das die Bewohner des Niederrheins schon seit Jahrhunderten beschäftigt hat, gründet sich auf Artikel 361 des Friedensvertrages, der folgendes befagt: Wenn im Verlaufe von 25 Jahren Belgien sich entschließt, einen Großschiffahrtsweg Rhein-Maas zu schaffen, ist Deutschland verpflichtet, den auf seinem Gebiet gelegenen Teil dieses Schiffahrtsweges nach den ihm von der belgischen Regierung mitgeteilten Plänen und nach Zustimmung der Zentralkommission (der Rheinuferstaaten) zu bauen.

Die günstigen geographischen Verhältnisse des unteren Rheintales, die einer schiffbaren Wasserverbindung nach dem Westen keine Sindernisse in den Weg legen, würden schon längst zu dem Bau eines solchen Kanals geführt haben, wenn die in Frage kommenden politischen und kulturellen Berhältnisse der Westländer dem Plane günstiger gewesen wären. Schon im ersten Jahrhundert unserer Zeitrechnung machte der römische Feldherr auf die hohe Bedeutung einer folden Wasserstraße aufmerksam, die vielleicht zur Ausführung gekommen wäre, wenn die Römerherrschaft von Be-

stand gewesen wäre. Ein weiterer Versuch wurde von dem spanischen Feldherrn Ambrosius Spinola während des Unabhängigkeitskrieges der Niederländer unternommen. Es galt, eine Berbindung zwischen Rhein und Schelde und damit eine kiinstliche Rheinmündung zu schaffen, um den deutschen Rheinverkehr von Holland unabhängig zu machen. Der Kanal wurde im Jahre 1626 in Angriff genommen. Der Anfangspunkt lag an der Grift bei Rheinberg. Durch Schanzen und Festungswerke wurde er gegen die Angriffe der Holländer gesichert. Rheinberg, Geldern, Benlo sollten die Hauptstützen sein; dazwischen lagen einzelne Forts, deren Dertlichkeiten noch heute als spanische Schanzen im Munde des Volkes fortleben. Der Bau wurde abgebrochen, als Friedrich Seinrich von Oranien im Jahre 1633 Rheinberg eroberte. Dieser Kanal ist, als Fossa Eugenia bekannt und führte diesen Namen nach Jsabella Eugenie Klara, der Tochter Philipps II. von Spanien, Gemahlin des Erzherzogs Allbrecht von Oesterreich. Rach seiner Schutheiligen führte er den Beinamen Fossa sanktä Mariae oder Mariengrift.

Zweihundert Jahre später nahm Napoleon I. den Plan wieder auf. Durch biesen Nordkanal von 200 Kilometern Länge sollten Rhein und Maas miteinander verbunden werden. Die Linienführung war von Grimlinghausen bei Düsseldorf ilber Biersen, Grefrath, Benlo nach Antwerpen gedacht. Im Jahre 1809 wurde mit dem Bau begonnen und in der Folgezeit bis Benlo ziemlich vollendet. Der Bau geriet zunächst ins Stocken, weil zwei Drittel der Bausumme verausgabt, aber längst nicht zwei Drittel der Strecke ausgeführt waren und wurde abgebrochen, als Holland an Frankreich kam. In den 30er Jahren des vorigen Jahrhundert wurde der Kanal von der preußischen Regierung so erweitert, daß Meinere Fahrzeuge bis Schiesbahn auf ihm verkehren konnlen. Später fijhrte ihn die Entwässerungsgenossenschaft des

Rießbruches weiter bis Hagenbroich, so daß er heute in einer Länge von 33 Kilometern als Vorfluter für die Meloration dienstbar gemacht wird.

Alls nach dem Sturze Napoleons das neue Königreich der Niederlande den deutschen Handelsverkehr durch Sperrung der Rheinmündung zu behindern suchte, lebte der alte Plan wieder auf; doch führte die Entwickelung des Eisenbahn wesens dahin, daß der Gedanke einer Wasserstraße zu Gunsten eines "eisernen Rheines" von Köln nach Antwerpen zurück. gestellt wurde. Bekannt ist, daß schon im Jahre 1834 König Leopold von Belgien einen solchen Plan ins Auge gefaßt hatte, bekannt auch das Gutachten, daß Wiers gegen die Eisenbahnen vorbrachte, daß sie nämlich den Untergang der Lohnfuhrwerks- und Schiffseigentümer, die Erschöpfung allen Eisenvorrats und den Ruin des Kohlenhandels herbei führen würden. Den Bemühungen des Vorsitzenden der Kölner Handelskammer Ludolf Camphausen gelang es, daß die Rheinische Bahn gebaut und Antwerpen damit zum Ausfuhrhafen der rheinischen Wirtschaft wurde. Es würde hier zu weit führen, wenn wir des Näheren dartun würden, in welch ungeahnter Weise der Handelsverkehr zwischen dem Niederrhein und Belgien sich entwickelte. Besonders war es die junge linksrheinische Industrie, die hier Absatz suchte und fand und bringend darauf hindrängte, daß neue Verkehrswege nach Belgien geschaffen werden möchten. Es lag nahe, daß man dabei auf die alten Kanalpläne zurück-

lichung für die deutsstche Industrie unmöglich gemacht hätte. Nunmehr will der Feindbund einen von Ruhrort ausgehenden Rhein-Scheldekanal bauen, und es hat Stimmen bei uns gegeben, die von diesem vor der Verwirklichung stehenden Plane eine Förderung unseres Wirtschaftslebens zu erblicken vermeinen. Das ist ein Irrtum, da unter den gegenwärtigen Verhältnissen diese neue Wasserstraße in gleicher Weise den deutschen Handel beeinflussen wird, wie früher in ähnlicher Lage der Rhein-Marne- und Rhein-Rhone-Kanal. Er soll deutschen Fleiß der Belgischen Industrie und dem englischen Handel dienstbar machen. Wir können es deshalb nur begrüßen, wenn der niederländische Berband der Schiffahrtsinteressenten zu folgendem Entchlusse gekommen ist: Unzweifelhaft ist es zu empfehlen, daß die holländische Regierung Anschluß bei Deutschland und bei der Schweiz sucht, um durch tatkräftige Zusammenarbeit zu iner guten Regelung des Rheinschiffahrtswesens zu gelanaen.

griff, die alle Aussicht auf Verwirklichung gehabt haben wür-

den, wenn nicht der Ausbruch des Weltkrieges eine Berwirk-

Die Lage im Industriegebiet.

Einmarsch der Reichswehr. — Räckzug der Roten. (Meldungen vom 3.-6. April.)

Berlin, 3. April. Die Polizeiaktion gegen die Plündererbanden im Ruhrgebiet hat laut Meldung der B. Z. bereits begonnen. Gestern nacht ist von Berlin aus nach Miinster gedrahtet worden, daß Severing nunmehr freie Hand habe, da die regellosen Banden ber Roten Armee sich nicht an das Bielefelder Abkommen gekehrt und alle Parteien, einschließlich der Unabhängigen, die Reichsregierung um schleunigstes Eingreifen gebeten

Von der Vollmacht der Regierung hat Severing unverzüglich Gebrauch gemacht. Der Vormarsch ber Truppen geht seit heute früh' von Morben her gegen Duisburg und von Osten her gegen Unna und Herne vor sich.

Düfselborf, 3. April. Die Reichswehrtruppen sind heute nachmittag vor 3 Uhr in Duisburg eingeriickt.

Redlinghausen, 3. April. Hier herrscht nach bein Rückzuge der Regierungstruppen völlige Rithe. Auf bem Marktplat hat die Artillerie sich festgesett. Die Be= setzung der Stadt haben die 8. Jäger zu Pferde über nommen.

Die Stadt Recklinghausen sandte an den Wehrkreis. Rommandant Watter folgendes 'Telegramm: Für tat= fräftigen Schutz in schwerster Not sagt bie Stadt Recklinghausen Em. Erzellenz und der tapferen Hilfeleistung ber Reichswehrtruppen aufrichtig tiefsten Dank.

Buer, 3. April. Hier find heute früh neun Uhr Regierungstruppen eingezogen. Das Rathaus murbe besetzt. Die Waffenabgabe vollzog sich barauf glatt.

Düsselborf, 3. April. Hier ist heute morgen ein neuer Generalstreit ausgerufen worden, der jedoch wenig Erfolg hat. In Essen wurden auch heute vormittag die arbeitswilligen Bergleute verhindert, einzufahren. Das Rathaus ist besetzt von Leuten, die nicht mehr in der Hand des Wollzugsrates sind. Die Zufuhr der Mahrungs= mittel stockt. Alle Banken sind heute geschlossen, ba geftern ein gewaltsamer Einbruch in bas Arbeitsamt porgenommen murde.

Die Gisenbahner im Bezirk Elberfelb sind heute in einen Proteststreit eingetreten, wodurch im ganzen Induftriegebiet der Berkehr ftilliegt. In ihrer Streikauf= forderung kündigen sie an, daß sie erst dann wieber die Arbeit aufnehmen, wenn Ruhe und Ordnung wieder hergestellt ift.

Wesel, 6. April. Der erste Feiertag brachte blutige Kämpfe bei Bottrop. An der Front von Duisburg verlief der Tag ruhig. — Mach Aussage des Bollzugsrates Hamborn waren russische Offiziere vor und hinter ber Front tätig. — In den besetzten Orten arbeiten die Truppen zusammen mit ben Gemerkichaftsführern, um geordnete Bustände zu schaffen. Der eigentliche Berb ber Unruhen ift jett Effen.

lleber die letten Rämpfe

liegen noch folgende Meldungen vor: Die Reichswehrtruppen haben am Samstag Hamborn, Oberhausen und Duisburg besett. Das Einrücken der Truppen in Duisburg murde selbst von der sozialdemokratischen Rieber=

Der sungen Seele bittres Weh.

Roman von Erich Friesen.

hr

(Rachdrud berboten.)

"Ich habe noch keinen Hunger, Hallun!" klang es mit tiefer, wohltonender Stimme bom Nähtisch her im einsten arabischen Idiom.

"Doch, meine Herrin muß essen!" beharrte die Mite.

Langsam erhob sich die hoge Mädchengestalt und ging direkt auf die Dienerin zu, um ihr das schwere Tablett aus den zitternden Händen zu nehmen.

"Du weißt, Hallun, Du sollst solche Sachen nicht

tragen. Deine Herzschwäche -"

"Bei Allah und dem Propheten, nein — das gibt die alte Hallun nicht zu!" wehrte sich die greise Dienerin mit ihren schwachen Kräften. "Das ist keine Arbeit/für meine Herrin. Wenn sie auch heruntergekommen ist und verarmt — durch Ungkück und — na ja — so bleibt sie doch immer die Herrin, die feine Dame. Und eine Dame trägt kein Geschirr!

"Du hast eine merkwürdige Auffassung von dem Begriff "Dame"," lächelte das junge Mädchen, indem die schlanken Finger mit liebevoller Gewalt das Tablett aus den welken Händen der Alten nahmen. "Eine "Dame" ist vor allen Dingen ein Weib mit echt weiblichem Empfinden. Sie kennt keinen falschen Stolz; sie ist " liebevoll, nie aber grob oder unhöflich. Sie spring wie laut, sondern mit etwas gedämpfter Stimme, die beruhigend auf die Nerven wirkt. Kranke und Bedrüster kommen zu ihr, um sich Rat und Trost zu holen. Und Me spendet beides in reichstem Maße; denn sie ist tuch auf den runden Tisch breitete, Teller, Messer und |

menschen nützlich zu machen ... Sieh, liebe Hallun, ich könnte Dir noch manches sagen über das Wesen der "Dame", wie ich mir diesen Begriff denke, aber Du würdest mich vielleicht nicht ganz verstehen. Jedoch das begreifst Du sicher: eine solche "Dame" würde niemals zu hochmütig sein, um für eine alte, brave, treue Dienerin, die vor Müdigkeit fast umfällt, eine kleine Arbeit zu verrichten. Oder meinst Du doch?"

Die alte Araberin hatte sich auf eine Ecke eines Stuhles gesetzt, von wo aus sie mit offenem Munde den sanften, melodischen Worten ihrer jungen Herrix kauschte. Ihre schwarzen Augen drückten grenzenloses Erstaunen aus.

Jett schlug sie beide runzelige Hände über dem Kopf zusammen.

"Bei AMah — meine Herrin ist immer anders, wie andere Leute! Manchmal denk' ich, sie gehört gar nicht auf unsere Welt. Eine "Dame" muß hochmütig sein und auf ihre Dienstboten schimpfen und skandalieren; meine Herrin aber ist immer sanft und Nieb der reine Engel!"

Leises Lächeln umspielte Sibyll el Bahadurs stoppe, herbe Lippen.

"Nenne mich, wie Du willst, liebe Hallun! Alendern wirst Du mich doch nicht. Jett bleibst Du schön da sitzen, während ich den Tisch decke. Berstanden?"

Alengstlich rückte die Alte nach der Mitte des Stuhles, faltete die dürren Hände über den spizen Anien und gudte ihrer jungen Herrin zu.

Sibhus Bewegungen waren langsam und harmvnisch, von fast Massischer Ruhe. Wie sie jetzt mit festem und doch elistischem Schritt ab und zu ging, das Tischselbstlos, und ihr Glück besteht darin, sich ihren Mit- | Gabeln holte und die dampfende Schüssel mit Kus-

kussu hinstellte - man hatte die Empfindung, als bereiteten die schlanken Hände etwas ganz besonderes und nicht ein solch alltägliches, prosaisches Geschäft, wie das Tischdecken.

Das Lächeln war bereits wieder von ihrem Gesicht geschwunden. Wieder Cagerte der herbe, schmerzliche Bug um die feinen Lippen.

"Wo der Herr nur bleiben mag!" murmelte die Alte, indem sie schwerfällig aufstand und hinter dem zugezogenen Fenstervorhang auf die Straße spähte: "Schon seit Mittag ist er weg, ohne zu sagen, wohin."

SibyM antwortete nicht. Widerstrebend setzte sie sich au den Tisch, um allein ihr frugales Abendessen einzunehmen, mit dem sie bereits seit neun Uhr auf den Bater wartete.

Da plötslich — schristes Läufen an der Haustür. Sibhll sprang empor. Sie kannnte dieses hastige, ungeduktige Läuten; aber heute erschien es ihr besonders schriff.

Gleich darauf betrat ein schmächtiger, in einen schwarzen Dolman gehüllter Mann das Zimmer, den Turban tief in die Stirn gedrückt.

of applications of the state of the same

"Bater! Lieber Bater!"

Sie flog auf ihn zu, herzte und kliste die kuntzeligen Wacken und strich zärtlich mit ihren schlanken Fingerv über die gefurchte Stirn.

"Wic lange Du geblieben bist, Baker! Wo word Du?" Reine Antwort.

"Ich ängstige mich um Dicht Du siehst so bleich aus, lieber Bater. Was fehlt Dir?"

rheinischen Volksstimme als eine Befreiung vom Roten Terror begrüßt. In der Frühe des zweiten Oftertages rückten die Reichswehrtruppen tampflos in Mülheim ein. Um gleichen Tage nahmen die von hamm tommenden Truppen Dortmund ein. Um Rhein-Herne-Ranal von der nördlichen Essener Stadtgrenze bis Bottrop bauerten gestern die Rämpfe noch an, Die namentlich in der Gegend von Bottrop fehr schwer ge. mefen find. Die Stadt Bottrop, die jett von ben Truppen von drei Seiten eingeschloffen ist, hat durch die Rämpfe fehr gelitten. Mörblich von Effen, zwischen bem Stadt= teil Alteneffen und ber Gemeinde Carnap bauerten bie heftigen Rämpfe bis spät in die Nacht.

Essen, 6. April. Nach heftigen Kämpfen zwischen Regierungstruppen und ber Roten Garbe haben bie Regierungstruppen heute bie Stadt vom Westen und Often umfaßt und sind heute morgen in die Kruppsche Jabrit in Effen-West eingebrungen. Die Roten Truppen setzten den Rampf fort, und es ist zu erwarten, daß es zu erbitterten Straßenkämpfen innerhalb ber Stadt kommen wird. Die Arbeiter in ben Werken streiken.

Frankreich gegen den Einmarsch der Reichswehr.

Paris, 3. April. Der beutsche Geschäftsträger Maner übergab am Freitag Millerand eine Note, in der die französische Regierung neuerdings ersucht wird, ihre Ermächtigung zum Ginruden beutscher Truppen in bas Ruhrgebiet zu geben. Mayer erklärte bem französischen Minister bes Aeußern, daß diese Streitkräfte ohne die Ermächtigung ber Regierung in bie genannte Bone ein= gerückt seien. Millerand ließ Mayer seinerseits eine Note zugehen, burch die die deutsche Regierung aufgefordert wird, ihre Truppen zurückzuziehen.

Der Einmarich der Franzosen.

Frankfurt a. M., 6. April. Heute morgen 5 Uhr wurde die Stadt Frankfurt a. Main infolge der Bor= gange im Ruhrgebiet von fanzösischen Truppen besett.

Maing, 6. April. Gine Bekanntmachung bes Obertommandierenden ber alliierten Besetzungstruppen, Ge= neral Degoutte, besagt, daß die Städte Frankfurt a. M., Homburg, Hanau, Darmstadt und Dieburg durch französische Truppen besett merben. - In dem neubesetten Gebiet ift ber Belagerungszustand proflamiert und ber Berkehr vorläufig zwischen 9 Uhr abends und 5 Uhr morgens untersagt. Der Berkehr zwischen bem neu befetten Gebiet und Deutschland ift im allgemeinen verboten. Jeboch werden Ausweise durch die Gemeindebe= hörbe mit militärischem Bisum ausgegeben. Jebe Un= sammlung auf der Straße von mehr als fünf Personen ift verboten, bas Erscheinen ber Zeitungen vorläufig eingestellt, für die Benutzung von Telephon und Tele= graph ift Die Erlaubnis ber Militärbehörbe erforberlich.

Die Reichswehr in Effen.

Effen, 6. April. Im Laufe des Nachmittages find bie Spigen und Stoßtrupps der Reichswehr in Die Effener Bororte eingerückt, ohne daß es dabei zu Rimpfen gekommen ift. Die Reichswehrtruppen find in Alteneffen, Effen-Beft, Holfterhausen und in Borbed eingerückt. Sie haben bort bereits verschiedene Strafenzüge abge= sperrt und nehmen Haussuchungen nach Waffen vor. Im übrigen herrscht in der Stadt schon seit heute por= mittag, wo tein bewaffneter Spartatibe mehr zu seben ift, völlige Ruge. Der Gisenbahnverkehr ist noch nicht wieder aufgenommen. Man hofft aber, baß morgen auch die Gisenbahn wieder in Gang tommt.

Rampfeinftellnng.

Effen, 6. April. Durch Bermittlung murbe zwischen den kämpfenden Truppen und der Roten Armee eine Bereinbarung getroffen, nach ber bie Roten Truppen abziehen und die Reichswehr langsam nachfolgt. Der Rampf ist einstweilen eingestellt. Die Reichswehr hat zurzeit ben Karlsplat in Alltenessen erreicht und könnte im Laufe des Abends wohl in Effen einrücken.

Die Retter aus schwerer Bedrängnis.

Bochum, 6. April. In Redlinghausen, Herne Gelsenkirchen, Buer, Gladbeck, Dinglaten, Mülheim und Duisburg sind Regierungstruppen eingerückt. Borber hatten breitägige schwere Rämpfe mit Artilleriefeuer am Rhein-Herne Kanal getobt. Ueberall murden die Regierungstruppen von ber Bürgerschaft mit aufatmender Freude als Retter aus schwerster Bedrängnis begrüßt.

Herne, 6. April. Mach bem Ginruden ber Reichswehr hat die Eisenbahn ihren Betrieb in vollem Umfange wieder aufgenommen. Sämtliche Züge fahren wieder, mit Ausnahme der über Effen gehenden.

Alus Oberkassel und Almgegend.

* Oberkaffel, 7. April 1920.

Die Offertage

sind dahingegangen, porüber das Fest der Auferstehung. Feierliches Glockengeläute leitete das Fest ein. Die Gotteshäuser waren an beiden Tagen von Gläubigen aut besucht. Unsere Hoffnung auf hellen Sonnenschein, nur eitel Sonne hatten wir uns für die Oftertage gewünscht, ging leider nicht in Erfüllung. Die Witterung brachte eine ziemlich fühle Temperatur mit sich. Die Sonne blieb größtenteils hinter ben dunklen Wolken versteckt und nur bisweilen lugte sie hervor. Bei ben noch unsicheren Witterungsverhältnissen möchten wir jeden empfehlen, etwas porsichtiger zu sein, denn auch der April ist noch ein gefährlicher Monat für Erkältungen. Aber wenn auch uniere Wetterwünsche nicht erfüllt wurden, es zog die Menschen doch hinaus "aus der Straßen drückender Enge", hinaus aufs Land, in die Ratur, wo der Frühling seine Pracht entfaltet. Biele machten Wanderungen in die Umgegend und zu ben bekannten Ausflugsorten. Der traurige Stand unserer Ernährung lockte manchen in die umliegenden Dörfer, um sich etwas zu "hamstern". Die elektrische Bahn zeigte regen Verkehr, man sehnte sich nach Abwechslung. Das Ofterfest ist vorüber. Möge nun bald Deutschlands politische Auferstehung mahr werden, möge es ein Ofter= wunder geben für das deutsche Vaterland: Die Rückkehr zur Arbeit, zur Pflicht, zu geordneten Berhältniffen auf allen Gebieten; der Aufstieg aus Nacht zum Licht wird bann nicht fehlen.

" Richt zurückgekehrte Gefangene. Die Reichszentral. stelle für Kriegs- und Zivilgefangene gibt bekannt: Rachdem auch die Abbeförderung der Kriegsgefangenen aus Frankreich im allgemeinen als abgeschlossen anzusehen ist, muß festgestellt werden, ob sich noch irgendwo Kriegsgefangene in den ehemaligen feindlichen Staaten befinden. Zu diesem Zweck wird durch die Landeshilfsauschüsse an die Angehörigen solcher Kriegsgefangener, die nachweisbar in Kriegsgefangenschaft geraten waren, und bis jett noch nicht zurüdgekehrt sind, eine Aufforderung ergehen, die Ramen derselben den örtlichen Kriegsheimen sofort mitzuteilen. Es muß ausdriidlich darauf hingewiesen werden, at die Meldungen sich nicht auf Bermißte, sondern nur auf Priegs. gefangene beziehen dürfen, die nicht in Rugland, Rumanien und Japan gesangen waren. Die eingelaufenen Mitteiluns gen werden es ermöglichen, die erforderlichen Schritte gur Feststellung über ben Berbleib eines jeden einzelnen gu unternehmen.

Bessere Bersorgung mit Rährmitteln. Man schreib uns: In zahlreichen Städten ist in letzter Zeit iiber ein zu geringe Bersorgung mit Rährmitteln, besonders mi Rindernährmitteln, geklagt worden. Rach einer Erkläruna von auständiger Stelle war tatsächlich infolge ber ge-

ringen Ansteferung von Brotgetreide bei der Reichsgefreide stelle die Rährmittelerzeugung ins Stocken gevaten. Die inzwischen eingeleiteten Maßnahmen zur Herbeiführung einer besseren Getreideablieferung, so namentlich die Liefe rung von Kohlen, haben bereits den Erfolg gehabt, daß zu nächst die Griesmühlen, die Gerstenmehlbetriebe, die Kets und Zwiebackfabriken mit etwa 50 Prozent des früheren Umfanges mit Rohstoffen beliefert werden können. Hierdurch sollen die bisherigen Mängel in der Bersorgung von Säuglingen, Kranken und alten Personen beseitigt werden. Auf die speziellen Kindermehle muß leider bei der bedrängten Rohstofflage auch weiterhin, wie in den letzen Jahren, noch verzichtet werden. Hafernährmittel stehen in nicht umerheblichem Umfange zur Verfügung. Und zwar genligen sowohl die bei der Reichsgetreidestelle angelieferten Safermengen, um die Kommunalverbände in einigermaßen befriedigendem Umfange zu versorgen, außerdem sind die Kommunalverbände in der Lage, sich aus freiem Hafer beliebige Mengen Hafernährmittel herstellen zu lassen. Hiervon haben die Rommunalverbände auch schon in großem Umfange Gebrauch gemacht. Bisher sind etwa 120 000 Tonnen Rohhafer im reien Verkehr zu Nährmitteln verarbeitet worden.

* Reine Sommerzeige mehr! In einer fritischen Be sprechung der abermaligen Erhöhung der Eisenbahnfahr preise sagt das Kölner Tageblatt: Diese Erhöhungen werden dem deutschen Volk vor Beginn der wärmeren Jahreszeit beschert. Man ist abgearbeitet, man ist ausgefroren, man ist unterernährt, man sehnt sich nach Ausspannung und macht Pläne für Reisen in Gegenden, deren Natur und Klima und deren Lebensmittelverhältnisse uns günstig sind. Wer kann das noch? Die Steuern wachsen und fressen einen großen Teil des Einkommens, die Mieten wachsen; die Lebensmittelpreise wachsen wicht mehr, sie schießen tropenhaft in die Höhe. Und nun auch noch die Eisenbahnen Preußens, deren bösem Beispiel die andern Eisenbahnen notgedrungen werden solgen müssen! Dazu wäre zu bemerken, daß die äußerst schmerzhafte Fahrpreissteigerung, die das Defizit der Bahnen nicht einmal vollständig decken wird, auf die sommerlichen Erholungsreisen keinen Einfluß haben kann. Niemand von uns wird nämlich imstande sein, einen Landaufenthalt überhaupt noch zu bezahlen. Man höre sich um, was die bekannten Pensionen heute für Preise verlangen; man gehe in einen von der Natur gesegneten Landstrich; die Preise sind nur noch erschwinglich für Leute mit reichgespickten Geldtaschen. Selbst mancher bisher als wohlhabend geltende Mitbürger, wenn er nicht in dem Glücksfall ist, Schiebergeschäfte zu machen, muß zukünftig auf den Sommeraufenthalt verzichten, gar nicht zu reden von den "Festbesoldeten" und dem kleinen Manne insgemein. Das Feld beherrscht der Schieber. Villeicht, daß es uns armen Schluckern doch mal zu einem sommerlichen Ausfluge langt: dann können wir uns an den Fenstern üppig gedeckter Beranden die Rasen plattdriiden und brinnen das Schiebertum bestaunen.

* Schwindel mit Rahgarn. Seit einiger Zeit wird vom Auslande her in größlem Umfange Nähgarnschwindel in Deutschland betrieben. So weist die "Textil-Woche" auf ein Nähgarn hin, das vom Auslande in großen Mengen auf den deutschen Markt geworfen wird. Es handelt sich um ein 1000 Yards-Glanzgarn, schwarz und weiß, Nr. 40 bis 60, auf Holzrollen, dessen oben sichtbare Lagen aus gutem Nähgarn, die unteren dagegen aus Papier bestehen. Das Etikett zeigt auf schwarzem Grund in weißem Linienkranz einen weißen Seehund mit der Aufschrift: "Best Sewing thread". ca. 1000 Mds. Wor Alit- und Verkauf foldzer Garne wird dringend gewarnt.

* Wieviel ift 1 Mart wert? Unter der Bevölkerung hört man steis die verschiedensten Angaben über den Wert der Mark. Es ist darum angebracht, zu erörtern, wie man den Wert der Mark nach dem Kursbericht ausvechnet. 1. Aufgabe: Wieviel war 1 Mark beim tiefsten Kursstand? Nach dem Berliner Devisenpreise wird als letzter Hochkurs für holländische Noten (d. h. tiefster Kursstand der Mark) 4204,50 Mark angegeben; d. h. für 100 Gulden wurden 4204,50 Mt. bezahlt, für 1 Gulden also 42,0450 Mark bezahlt. Letzter Friedenskurs war 168,75 Mark, d. h. für 100 Gulden wurden 168,75 Mark, für 1 Gulden wurde also 1,6875 Mark bezahlt. 42,045 Mark Höchstwert entspricht einem Friedenswert von 1,6875 Mark geteilt durch 42,0450, das ergibt 0,041 Mark gleich 0,04 Mark, gleich 4 Pfg. Beim tiefsten Kursstand der Mark also 1 Mark 4 Pfg. wert. 2. Aufgabe: Wieviel ist 1 Mark wert beim Kursstand vom 12. März 1920? Für holländische Noten betrug der Kurs 2600 Mark, d. h. für 100 Gulden wurden 2600 Tark bezahlt, für 1 Gulden wurde also 26 Mark bezahlt. Ø kter Ariedensturs war 168.75 Mk.

der jungen Seele bittres Weh.

Moman von Erich Friesen.
(Machdruck v

Reine Antwork. (Nachdruck verboten.) "Komm, nimm rasch einen Löffel Kuskussu Dir! Ma steht gerade bereit!

"Mag nichts effen! Rur trinken! Tee her!" Rasch bereiteten SibyMs flinke Hände auf einer Meinen Spiritusflamme das aromatische Getränk. Der Mann hatte sich wieder in düsteres Schweigen

gehüllt. In eine Ede des alten Divans gedrückt, starrte er finster vor sich hin, während sein Körper trot der Schwüle zusammenschauerte wie im Fieberfrost. "Hier haft Du Deinen Tee, lieber Bater. Er wirk

Dir gut tun." Hastig stürzte der Mann drei Tassen des heißen Gekränkes herunter, indes SibhM den Egtisch abräumte, dazwischen immer wieder unruhig hinüber nach dem Greisenhaupt blidend, das, schwer in die hohle Hand

gestützt, vor sich hinbrüteter - der Tisch geräumt war, trak sie keise von rüdwards auf den alten Mann zu, schlang beide Arme um seinen Halls und legte ihre weiche Wange an seine verrunzelte Backe.

"Bater! Lieber Bater!" Du hast wohl noch gar milt gesehen —? Gud doch mal dort hin!"

Cein Wild folgte ihrem ausgestreckten Zeigefinger und blieb an einem an der Wand hängenden, verhüllten Bild haften, das von einer diden Blumenguirlande umgeben war.

"Der guten Mutter Geburtstag! Dein erster Blick bet Teiner Heimkehr sollte auf ihr geschmücktes Portrait fallen," fuhr Sibyll fort, indem sie den das Bild derhallenden Schleier hod.

Ein entzückendes, tiefbrünettes Fraueribildnis lächelte necisch aus der Schleierwolke herbor.

Es war, als ob dieses leuchtende Antlit dem düftern Bimmer plötlich Farbe und Glanz berlieh. Im Schnitt der Züge und in der Farbe des Haares und der Augen glich es auffallend dem ernsten Mädchen, das mit stiller Andacht zu ihm emporblickte.

Und doch — wie anders war der Ausdruck! Alles an dem Frauenbildnis dort an der Wand lächelte: es lächelte der kleine, blutrote Mund; es lächelten die fanft gerundeten, bräunlichen Wangen; es lächelte das zarte, mit einem Grübchen gezierte Kinn...

Bor allem aber lächelten die Augen. Diese abgrundtiefen, feurigen Augen, die dem Beschauer ins Hera zu brennen schienen und ihm — ein Trick des Mulers — folgten, von welcher Seite er das Bild auch betrochten mochte.

Noch immer hing SibhMs wehmutsvoll verschleierter

Blid an dem teuren Antlig.

Plötzlich — täuschte sie sich? Oder traf wirklich joeben ein eigentümlicher Ton, halb Stöl, :en, halb Aufjoluchzen, ihr Ohr?

Erschrecken wandte sie sich nach dem Bater um. Der jaß noch immer auf demselben Fleck. Aber jetzt hatte er beide Arme auf den Tisch gelegt und den Kopf darein bergraben. Der Turban war von den Tangen, weißen Locken herabgeglitten und lag achtlos am Boben.

Masch eilte SibyM zu ihm hin. "Bater! Bater! ... Lieber, guter Bater! Was hast Du nur heute? Sieh doch das Bild der Mutter an!

Sie nur, wie schön sie war!" Langsam hob er den Kopf.

"Ja ... sehr schön —" rang es sich mühsam aus seiner Kehle.

"Und — wie lieb und gut!"

"Ja, sehr lieb und — gut." Wieder versant er in Schweinen, und den ihn angst voll beobachtenden Augen der Tochter erschien es, als wäre der geliebte Bater als ein anderer nach seiner halbtägigen Abwesenheit zurückgekehrt.

"Get, schlafen!" befahl er plöglich kurzt "Halkun soll alles in Ordnung bringen. Ich erwarte im Laufe

des Bormittags Besuch." "Besuch? .. Wen denn?" "Einen Herrn." "Kenne ich ihn?"

"Nein, Allah set gepriesen, daß Du ihn nicht kennst! Lieber möchte ich Dich tot sehen, als -" Berwundert richtete SibhM ihre großen unschulds-

vollen Augen auf den heute so seltsam erregten Mann. So blickten Bater und Tochter einander schweigend an, lange — lange — — als wollten sie einander auf den Grund ihrer Seele feben - -

Dann wandte SibyM sich schaudernd ab vor diesen kodeswunden, von einer zerschlagenen, müdegehetzten Seele zeugenden Augen.

Gesenkten Hauptes ging sie in ihr Meines Schlafgemach, das auf der anderen Seite bes schmaken Ganges

Doch der Schlaf floh heute lange ihre müden Augen-

lider. Schon stand die Sonne hoch am Himmel, als sie

endlich einschlief. Doch nur, um bald wieder, nagende Unruhe im Herzen, zu erwachen. Als sie das Wohnzimmer betrat, fand sie den Bater

noch an derselben Stelle, wo sie ihn bor Stunden vertaisen. Er schien sich gar nicht zur Ruhe begeben zu tag auf den gefurchten Bügen.

d. h. für 100 Gulden wurden 168,75 Mark bezahlt, für 1 Gulden wurde also 1,6875 Mark bezahlt. 26 Mark jetziger Wert entspricht einem Friedenswert von 1,6875 Mark geteilt durch 26, das ergibt 0,0849 Mark, abgerundet 61/2 Pfg. Beim Kurs vom 12. März war also 1 Mark 61/2 Pfg. wert. Der Wert war von 4 Pfg. auf 61/2 Pfg. gestiegen. Man findet also den Wert von 1 Mark, indem man den Friedensurs durch den jetigen Kurs teilt.

* Der Rriegerverein Obertaffel halt, wie aus bem Anzeigenteil zu erseben ift, am Sonntag ben 11. April, Donnecetag, den 13. Mai (Chrifti himmelfahrt) und Donnerstag, den 3. Juni (Fronleichnam) Punkt 8 Uhr abends im oberen Saale des Rameraden Biibel einen Vortrag über den Weltkrieg 1914/18 Um Donnerstag, den 13. Mai werden hierzu Lichtbilder vorgeführt.

Aus der Geschichte der katholischen Pfarrgemeinde Oberkassel.

Um 9. Mai be. 38. feiert die Junggesellen= Schützengesellschaft Oberkassel ihr 100jähr. Stiftungsfest. In Dieser Bereinigung verkörpert sich ein altes Stück Oberkasseler Geschichte. Sie steht in einiger Beziehung zu der Bruderschaft von der chrift. lichen Lehre, die unter dem Ticel von Icsus, Maria und Josef im Jahre 1794 durch ben damaligen Pfarrer Natob Anton Wirz errichtet wurde. Dieser Gründung ging eine sog. josefinische Bereinigung porauf, bie ben Zweck hatte, die sonntägliche Christenlehre zu pflegen. Diese war dumals nicht eine allgemein den Pfarrgeist= | geltenden Zweck: Bermehrung der öffentlichen Andachten, lichen vorgeschriebene Pflicht. Es waren für die Kirche | Hebung des kirchlichen Gottesdienstes, Aufmunterung schwere Zeiten, voll von Gefahren für das Glaubens. zur Ausübung driftlicher Liebeswerke. Jungfrauen und leben der Gläubigen. Die sog. "Aufklärung" machte sich | Jinglinge der Oberkasseler Pfarrgemeinde konnten Mit= allenthalben geltend und gefährdete die Reinheit der christlichen Lehre. Was man nicht durch die Bernunft erkennen konnte, das wollte man in weiten Kreisen nicht gläubig hinnehmen. Das Christentum, als geoffenbarte, von Gott mitgeteilte Lehre, enthält Geheimnisse, die der menschlichen Vernunft nie gang sich erschließen können. Es muß sie enthalten, weil Gottes Geist unendlich den leichnams= und Mariae himmelfahrtsprozession, bei Menschengeist überragt, weil eine Lehre, die der Mensch | denen ihre Mitglieder den Baldachin über dem Allerallseitig erkennen kann, kein Glaube mehr mare. Um ben echten Glauben zu schützen und in den Bergen der Bläubigen wach zu halten, war es nötig, auf ben Unterricht in der christlichen Lehre besonders Gewicht zu legen, zumal die Schule der bamaligen Zeit por allem eine rein menschliche und burgerliche Bildung erstrebte. Der

Religionsunterricht mar Nebensache geworden; er unterstand zudem der mehr ober minder der Aufklärung und Bermäfferung des Chriftentums huldigenden Staats. regierung, die auch die Lehrbücher der Religion selbständig, ohne Einvernehmen mit der firchlichen Behörde bestimmte. Soldien Zeitströmungen eutgegenzuarbeiten, war eine im Intereffe der Erhaltung religiofer Wahrheit gebotene Pflicht aller kirchlich Gesimnten. Die in unserem Orte gegründete Bruberschaft von der driftlichen Lehre zeigt schon in diesem Titel ihre ber bamaligen Zeit ducchaus entsprechende Aufgabe. In erster Linie aber mar die Sorge für die Erhaltung Des Glaubens Pflicht ber Rirche felbst. Daber wurde das Gebot der sonntäglichen Christen= lehre durch die Bischöfe den Pfarcern nachdrücklichst ein= geschärft. Die Bruderschaft von Jesus, Maria und Josef erhielt daher eine ihrem ursprünglichen Zwecke zwar verwandte, doch ihn erweiternde Aufgabe. Im Jahre 1800 murde sie, wie es in der alten Urkunde heißt, "unter ben damaligen Paftoren und Boistehern" er= neuert. Sie murde ein Berein zur Pflege ber Frommigkeit, des Gebetes und der Nächstenliebe, die sich nament= lich in der Pflege der Kranken und der Bestattung der Toten äußerte. Diese Renovation leitete ber damalige "Pastor in Oberkassel und Bicarius in Bilich" Johann Beter Alopsius Schmitz aus Deutz. Die Statuten wurden ein halbes Jahrhundert später nochmals einer Revision unterzogen und zeitgemäß ausgestaltet unter bem Pfarrer Wilhelm Reuff am 11. Januar 1857. Ann 25. Marz, bem Teste Mariae Verklindigung 1888 erhielt die Bruderschaft unter Pfarrer Johannes Frank ihren heute noch glieder werden. Die neue Zeit hat neue Mittel und Wege ber Seelsorge notwendig gemacht. Die Jungfrauen= und Jünglingskongregation haben die Aufgaben der Bruberschaft teilweise zu den ihrigen gemacht. Doch hat die Bruderschaft an Gebetstagen immer noch ihre bestimmten Gebetsstunden, beteiligt sie sich an der Fronheiligsten tragen, hat sie halbjährige Beisammlungen, beteiligt fie fich am Begrähnisse ihrer Mitglieder.

Bu diesen rein religiösen Zweden der Bruderschaft von Jesus, Maria und Josef gesellte sich schon früh ein weltlicher. Seit 100 Jahren besteht, aus ihr hervorge. gangen, die Junggesellen. Schützenbruberschaft. Die Sta.

tuten sagen über die weltlichen Angelegenheiten ber Bruderschaft folgendes: "Wird von der Bruderschaft zu Rirmes ein Schützenfest veranstaltet, so tann teiner gu einem Offiziersdienste zugelaffen merden, sowie keiner als Schützenkönig hervorgeben, der nicht Mitglied ber Bruderschaft ist, ober zu werden beabsichtigt, und muß im letteren Falle, bevor er zum Bogelschuffe zugelaffen wird oder einen Offiziersdienst im Schützenzuge erhält, fich einschreiben lassen und bem Brudermeifter Die Ginschreibgebühren bezahlen". Das Abschießen bes Bogels, die Ernennung zum Schützenkönig. ist eine alte Sitte in unscrer Gemeinde gewesen, Die sich bis zu ben Rriegs= jahren fortgepflanzt hat. Die Liste ber bisherigen Schützen= könige wie der Bruderschaftsmitglieder zeigen die Namen der ältesten Oberkaffeler Familien. Gin altes Stück Oberkasseler Geschichte ersteht por dem Geiste des Lesers,der die alten, vergilbten Listen durchblättert, und er findet immer wieder die Namen berer, die zu den angesehensten und am längsten in unserem Orte wohnenben Bürgern gehören. Diese alte Ueberlieferung ruft aber auch jene Zeiten wieder ins Bewußtsein, ba eine tiefwurzelnde Ginigkeit durch unsere Pfarrgemeinde ging und alle Stände verwurzrlt waren in dem einigenden Busammengehörigkeitsgefühl, das die Gemeinschaft bes religiösen Glaubens und die Gemeinsamkeit der schönen Heimat wachrief. Friede und Eintracht, nicht Rampf und Gegensatz leuchtet aus den alten Blättern der Bruderschaftsgeschichte entgegen. Eine Mahnung zugleich ben Nachkommen jenes älteren Geschlechtes: Seid auch ihr einig untereinander. Denn es eint euch ein Glaube und eine Hoffnung, es trägt'euch dieselbe Beimaterde, in der ihr wurzelt. Haltet an den Idealen, die uns gliicklich machten und die auch euch Eintracht und Glück bescheren fonnen.

In welchem Rahmen die Feier am 9. Mai staltfindet, barüber werben wir noch berichten.

Rat und Auskunft

in allen Fragen des öffentlichen Lebens erteilt jedem Oriseinwohner toftenlos die Auskunftsftelle

der Mittelstands=Vereinigung Oberkassel. Auskunft wird von jest ab nur noch in den Sprechstunden Sonntags, vormittags von 11 bis 12 Uhr, im Gasthaus Krause am Markt, Erdgeschoß links

Amtl. Bekanntmachungen. Lebensmittel-Verkauf.

| auf Lebeng- mittelm. Rr. | Bezeiche nung ber Lebense mittel | Denge | für b bezeicht Meng Mt. | ie nete ge | spreis für i Pfui Mt. | as | Der Verkauf findet start | Be- mer- tungen |
|-----------------------------|---|-------|----------------------------------|------------------|--------------------------------|----|--------------------------------|-----------------------|
| 84 | Daferfloden | 125 | 1 | -1 | 4 | - | @ et | |
| 35 | Marmelabe | 250 | 1 | 85 | 8 | 70 | Samstag | |
| Fett- mt.84 | Rinberfett | 125 | 4 | | 16 | - | | |
| | | | | | | | | |

Es wird nochmals erfucht, Die leeren Arautfäffer gurudzugeben : andernfalle muffen biefe in Rednung geftellt merben.

Die Lebensmittel merben in diefer Woche noch nach der alten Rundenlifte ausgegeben.

Die Ausgabe der Brottarten erfolgt für Obertaffel auf dem Lebensmittelamt Hauptstr. 230 Begitt 1 am Donnerstag, den 8. de. Mts. nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Bezirt 2 am Donnerstag, den 8. ds. Mts., nach= mittags von 4 bis 6 Uhr, Bezirk 3 am Freitag, den 9. ds. Mts. nachmittags von 2 bis 4 Uhr; für Nieber= dollendorf am Freitag, den 9. ds. Dits. nachmittags pon 5 bis 7 Uhr in der tath. Schule; if'r Oberdollen= borf in der Birtidiaft Broei Bezirt 1 am Samstag, den 10. de. Mts. nachmittags von 2 bis 4 Uhr, Begirt 2 am Samstag, ben 10. ds. Mits. nachmittags von 4 bis 6 Uhr; für Römlinghoven ant Freitag, den 9. de. Mis. pormittags pon 9 bis 10 Uhr bei Adam Richars; für Beifterbacherrott am Camstag, den 10. ds. Mts. por= mittags von 81/2 bis 91/2 Uhr bei Lichtenberg.

Bu der Ausgabe find die Ausweistarten mitzubringen. Gleichzeitig ift der Rame bes Baders anzugeben, bei dem das Brot für die Folge geholt werden soll.

Marmeladeverteilung.

Die am Freitag zur Ausgabe gelangende Marmelade kann nicht in allen Geschäften ausgegeben werden, da die Gefäße sich zu einer Berteilung an alle Ranfleute nicht eignen. Es wird ausgegeben in Oberkassel:

auch für bie Runben von Weimann,

" Derenbach - Carftenfen.

Schonauer.

| The state of the s | | ** | | | | |
|--|--|-------|----|------|-----|--------------------|
| Joh. Barffen | ,, | ,, | | , | " | Benicheib-Rrabe. |
| Sellmeg | ,, | " | ,, | | ,, | Stähler. |
| Simons | ,, | " | | ,, | ,, | Sübel. |
| Werner | ,, | . ,, | ,, | | , | Rröft. |
| Willing | | ,, | ,, | ., | | Reichmener. |
| Pret, Confum, | A Secretary of the Secr | | | in a | gh. | |
| In Oberbolle | nborf | bei | | | | |
| Junterafelb | • | " | ., | | ,, | Jos. Schmit. |
| Sanb | ,, | ,, | ,, | | ., | Aramer. |
| Laufenberg | ,, | ,, | ,, | " . | " | Bet. Comit-Bander. |
| Grembgen u. Er | | | | | | |
| In Mieberbol | llendo | rf b | ei | | | |
| Rettenzeier | ,, | " | ,, | , | , | Gengefer. |
| Schwingen | | " | | " | " | Limbach. |
| Weber | " | | " | | " | Gülzen. |
| In Beifterba | cherro | it be | ei | | | |
| Quardt | , , | ,, | ,, | ., | ,, | Lehmacher. |
| O.t | | 1 | | 100 | | O |

bei Beder,

3. S. Barffen

Bur Feststellung der Wohnungsnot in der Bürger= meisterei mögen sich alle diejenigen Einwohner, welche teine Wohnung haben, oder glauben Unspruch auf eine andere als die bieber innegehabte zu haben, schriftlich oder zu Protokoll mit Darlegung der Gründe und ben Berhältnissen sowie ber Wünsche beim Wohnungsamt Hauptstraße 230 melben.

Måuse

pertilgen Gie ficher u. voll-

ftandig b. meine bemahrten Mänsekuchen 1. Stüd Dt. 4.50 (34 Bürfel) Rattenkuchen

1 Stüd Mt. 5.— Für Birtfamteit volle Barantie. - Taufende freim. Unertennungsschreiben über hervorragende Erfolge. -Unichablich für Menichen und Saustiere.

Berfand burch: Gen.-Bertr. 3of. Rettemeier, Drogen u. dem. Produtte, Miederdollendorf/Rh.

Raucher! Strunken=Sabak

garantiert ohne Beimischung aus den Stengeln der Tabatpflanzen hergestrat, per Bfb. 20. 6.80 nicht unter 10 Bib. gegen Nachnahme. 1116

Allbert Pletschen, Zabat- und Biggeren-Berfand, Herford /. Weftf. Großhanbelserla ibnis v. 8.3. 1919.

Seifterbacherrott.

Berrliche: Cpagiergang. Ungenehmer / Aufenthalt für Schulen, Bereine und Gefellichaften. Bemütl. Galden mit Rlavier.

ff. Raffee, Rakav, Wein, Bier und Liköre. 1015

Mustunft umfonft bei Dhrgetäusch, nervosen

Giangenbe Anertennungen. Canitas-Depot Galle a. C. 336

Ohren-Schmerzen.

Zur Kommunion empfehle:

Gebetbücher in einfachster und keinster Ausführung. Andenken: Bilder gerahmt u. ungerahmt, Medaillen mit Rettchen, Rosenkränze mit Etuis, Weihwasserkessel, heiligenbildchen usw. in reichster Auswahl.

Johannes Düppen, Oberkassel.

Bekanntmachung.

Um zu vermeiden, daß der Kreis in absehbarer Zeit ohne Brot ist, muß infolge der Knappheit an Mehl, welche noch durch die Verkehrsschwierigkeiten im Reiche vergrößert wird, die wöchentliche Brotration von 38/4 auf 3 1/2 Pfb. herabgesett werden, wie dies in vielen anderen Kommunalverbänden schon früher geschehen ist. Aber auch dann reicht weder die von der Reichsgetreidesstelle zu erwartende Mehlmenge, noch das im Kreis zu erfassende Getreide aus. Es muß vielmehr noch eine Streckung des Brotgetreidemehles mit Hafermehl stattfinden. Da das Hafermehl im freien Bandel beschafft werben muß, ift eine wesentliche Berteurung bes Brotes unumgänglich. Bei Zuhülfenahme ausländischen Mehles würde die Berteurung jedoch noch unvergleichlich höher sein. Sobalb wieber mit ausreichenber Belieferung burch bie Reichsgetreibestelle gerechnet werben kann, wird bie Stredung mit Hafermehl eingestellt werben.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses. Strahl, Landrat.

Bekanntmachung.

Die Kreisgetreibestelle zahlt auch sür nach dem 15. März abgelieferten Weizen 100.— M., für Roggen und Gerfte 90 .- M. je D.=8tr.

Die Nachzahlungen auf das abgelieferte Getreide sind jest größtenteils erfolgt; die noch rückstündigen Beträge werden baldmöglichst durch die Kommissionäre ausgezahlt.

Siegburg, ben 17. März 1920. Der Worzigende bes Kreisausichuffes.

Statt Karten.

Wir haben uns heute vermählt.

Felix Kühne Käthe, geb. Reichert.

Oberdollendorf, Neukölln, Bergstr. 69, den 6. April 1920.

Pferde-Mischfutter

offeriert billigst

Gotifr. Thiebes, Oberdollendorf, Gernsprecher 187, Amt Königswinter.



Krieger-Verein Oberkassel.

Am Mittwoch den 7. März, abends 8 Uhr

Versammlung

ta Lotale bes Rameraden Bübel.

Am Sorntag, ben 11. April, Donierstag, den 13. Mai (mit Lichtbilbern),

Donnerstag, ben 3. Juni punkt 8 Uhr aberns im oberen Saale des Rameraden Bübel

Vortrag iher den Weltkrieg 1914/18

wozu alle Mitgleber und Kriegskameraben mit Familie herzlichft einlaber Der Borftand. 1132)



In der Nacht vom 16. auf 17. März wurde aus unserem Kontor mittels Einbruch gestohlen

eine Schreibmaschine Blichensdorfer Nr. VII 125 375

Für die Beibringung oder auch Nennung der Diebe oder des Käufers der fragt. Majchine wird im Ganzen porftehende Belohnung ausgesetzt. Verschwiegenheit des Namens wird auf Wunsch zugesichert.

Oberkassel (Siegkreis) Hauptstr. 329.

Gin Waggon prima Mall mount

eingetrossen. Zu haben, so lange der Vorrat reicht, bei Johannes Düppem Gold. Armbanduhru. grause bis Bernhardtstraße bill zu vertausen. Obertassel, oderhaltel, sowischen Gold. Armbanduhru. grause bis Bernhardtstraße bill zu vertausen. Obertassel, oderhaltel, oderhal

MARKE

der anerkannt beste und billigste rein Uebersee

in Beutel à 125 gr. zum Preise von 6,50 Mk.

liefert Firma

Rheinische Tabakmanufaktur

(Eingetr. Handelsgesellschaft)

MRERDALLENDORF am

Heisterbacherstrasse 100.

sind in der Bürgermeisterei Obertaffel Siegtreis weder Dellegellig Römlinghoven noch in Beisterbacherrott zu finden. Um Donnerstag den 8. April,

Vor Zuzug von Auswärts wird daher gewarnt.

Gesettiche Bestimmungen verweisen jeben hier Wohnungssuchenden an das

Wohnungsamt der Bürgermeisterei in Obertaffel, Sieglieis.

Der Bürgermeifter: 3. B. Süfer.



Wasaltsteinbruchweilberg & m. 1.5. Zigaretten-Etwis

Zigarettenspitzem

in einfacher und feinster Ausführung vertaufen. Obertassel, Haupt- Rnaben blufe zu mäßigen Preisen, straße 266 1. Etg.



nachmittags 2 Uhr laffen bie Erben ber Berftorbenen Frau Lime. Beter Ming, Ober= taffel, im Saufe Jatobitr. 20 fämtliche Möbel wie:

Rüchen= Rüchenherd, schrank, sonft. Rüchen= gerate, Betten Matragen, Wäsche usw. eine Badeeinrichtung

gleich bare Zahlung meistbietend versteigern. 1128 oder Frau gesucht. Bu er-

Wegen Raummangel zu verkaufen:

spiegel in Goldrahmen mit hofftraße 6. Marmortonf., perichiedene Läufer, Gläser, Porzellan, Christall u. andere Sachen. Rett. Oberkaffel, Hauptftr. 101. 1130

Schwerer dunkel Eiche überzogen zu

zu verkaufen. Beifterbacherrott Dr. 85.

Gin rotes

zu vertaufen. Miederdollendorf, Haupt= straße 15a, 1. Etage.

fragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. (1117

Ein 3 Meter hoher Salon- gesucht. Oberkassel, Bahn-(1131)

perfauft preismert (1127 Jul. Pilz, Niederdollendorf

Flanell=

auf dem Wege von Wirtschaft